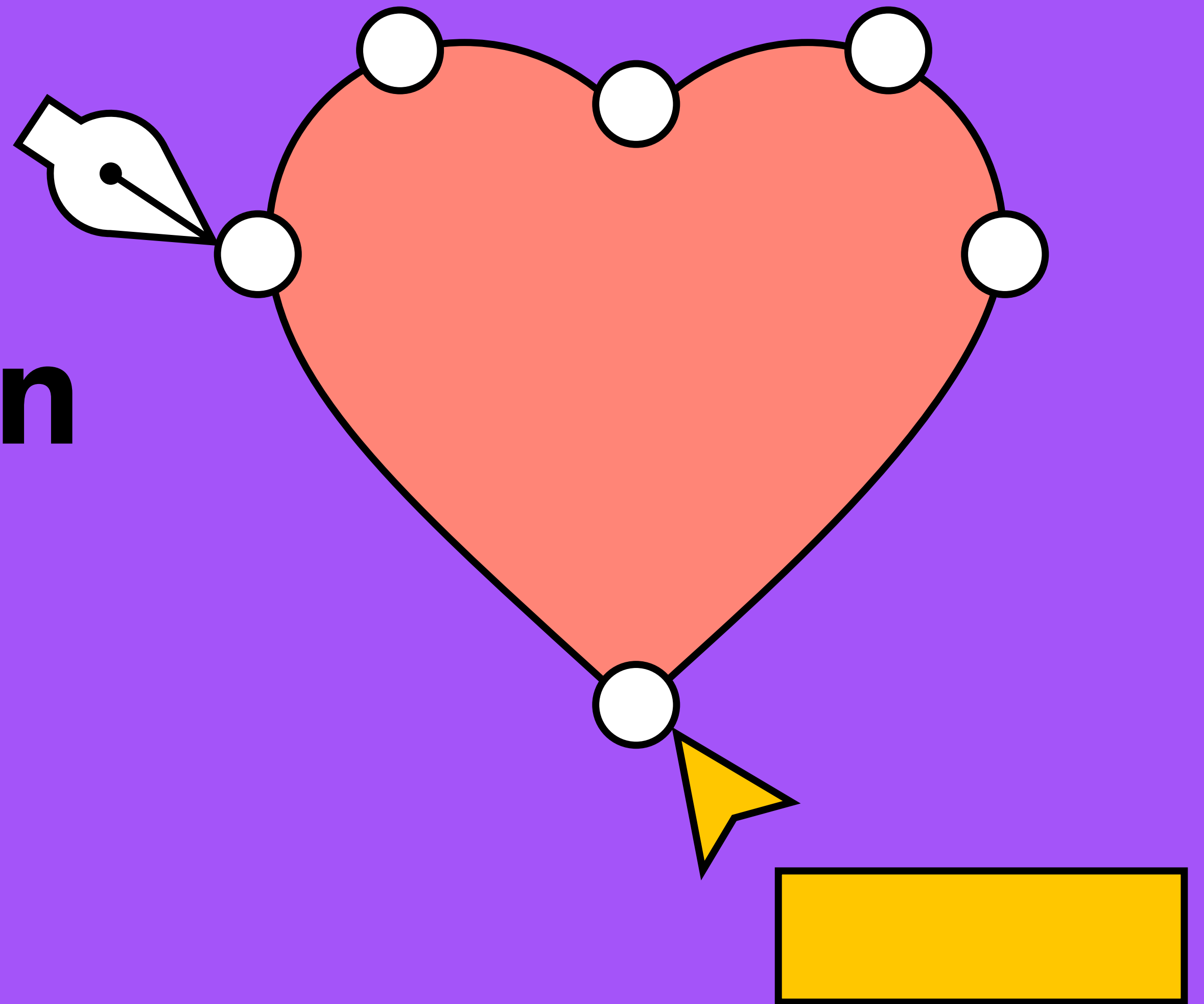
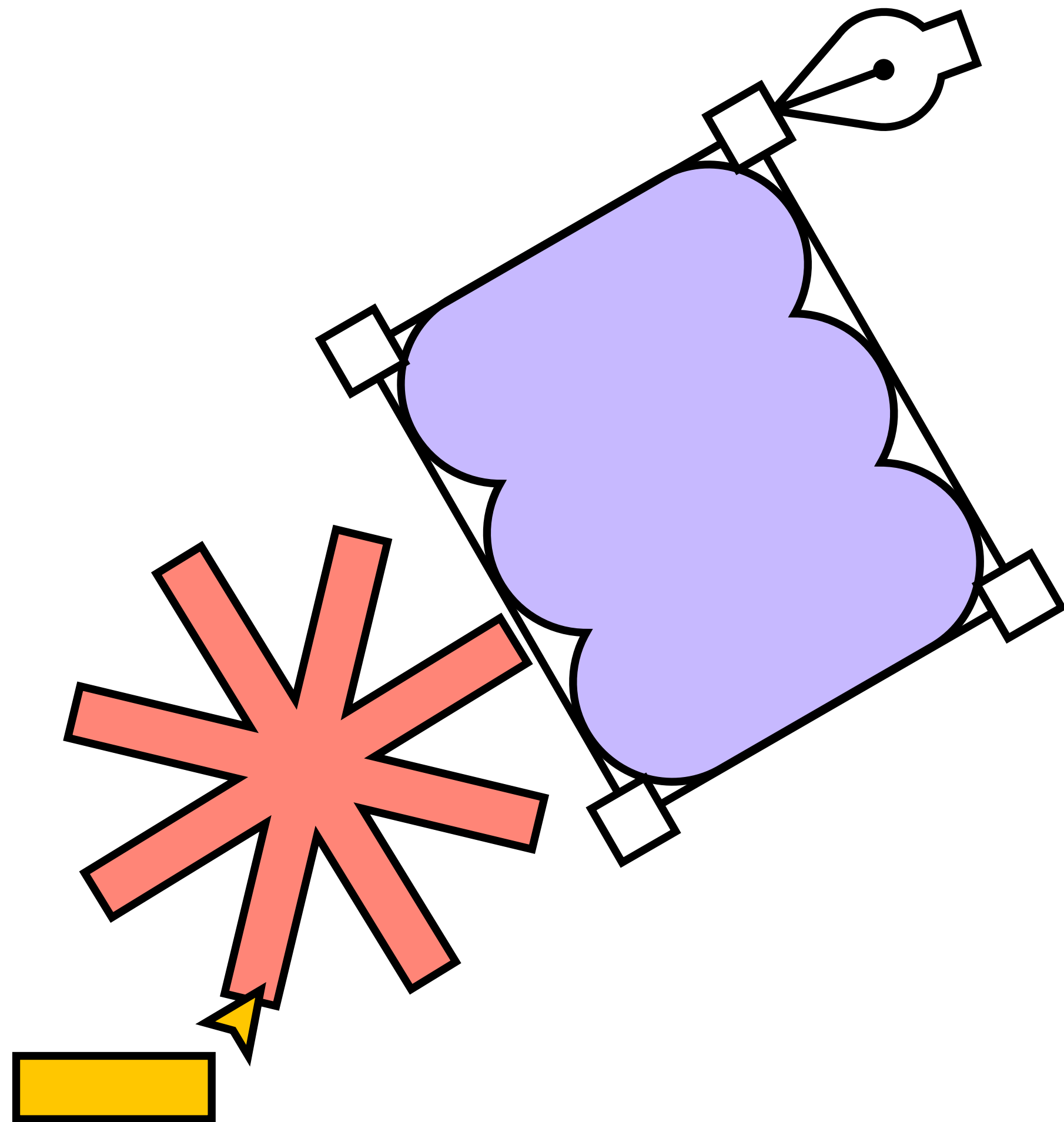


Figma

Den Code der Entwickler*innen entschlüsseln

Ein Blick hinter den Monitor zeigt, wie
Designer*innen und Entwickler*innen
Projekte zur Perfektion bringen können





Die Beziehung zwischen Designer*innen und Entwickler*innen ist heute möglicherweise die wichtigste im Unternehmen.

Hier werden Ideen zu Produkten und Innovation wird zum Leben erweckt.

Beide Teams wollen hochwertige Designs schneller auf den Markt bringen. Aber in der Praxis gestaltet sich das durchaus schwierig.

Wir wollten wissen, warum Entwickler*innen das so sehen, und haben deshalb eine Studie in Auftrag gegeben. 200 Front-End-Entwickler*innen haben wir über die Dynamik ihrer Beziehung zu Designer*innen gefragt.

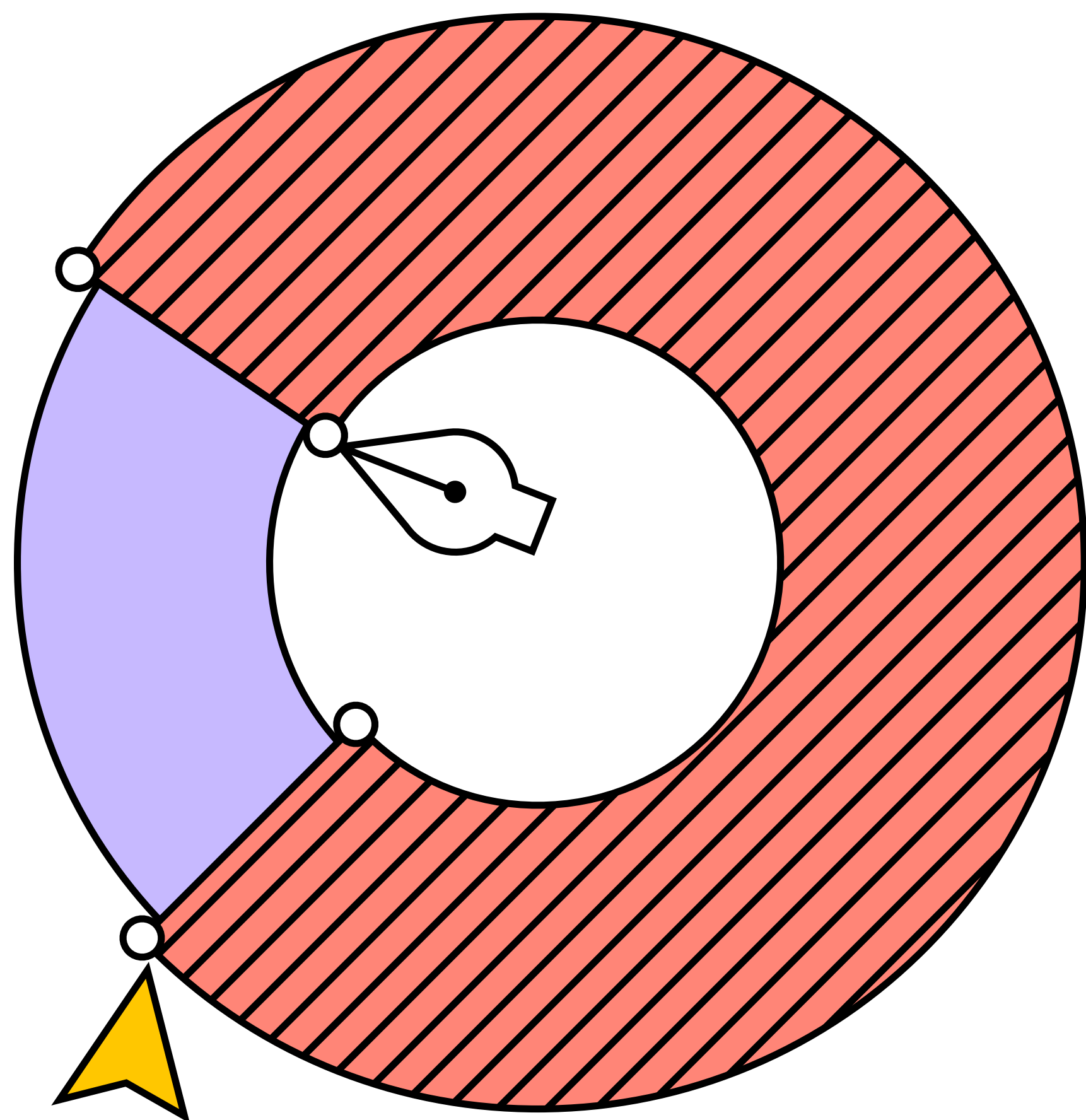
Das haben wir herausgefunden.

”

Es herrscht immer eine gesunde Spannung. Ich glaube, wir wollen die gleichen Dinge, nur in einem anderen Zeitrahmen.“

Tom Foley,
Executive Creative Director,
Monotype

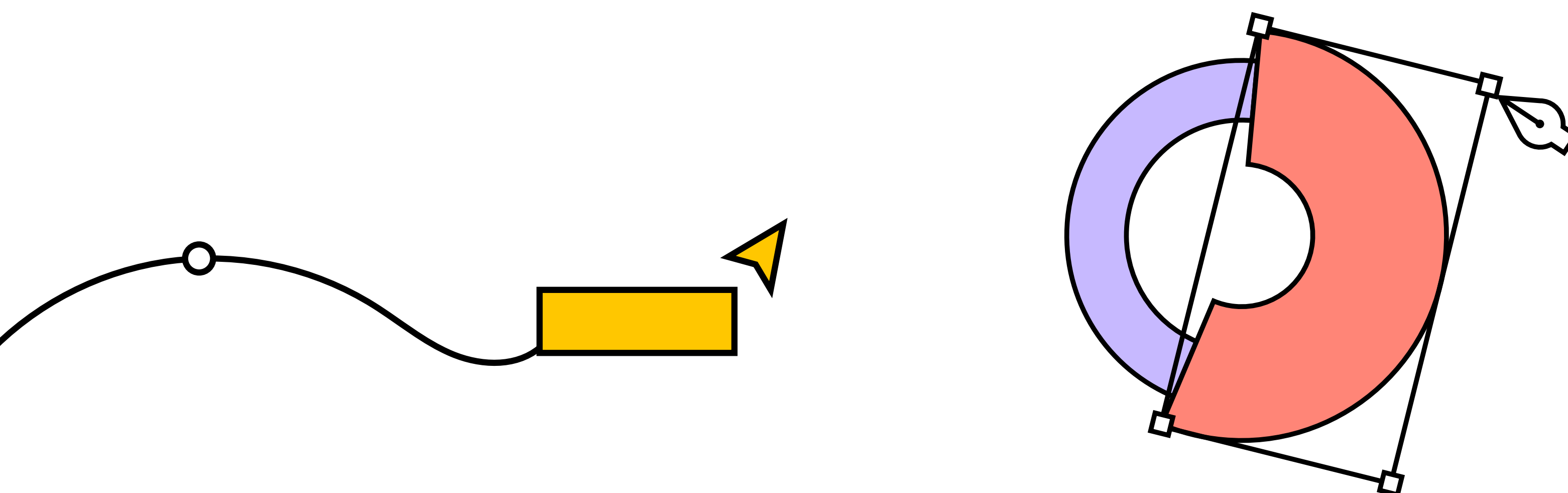




80 % der Entwickler*innen glauben, dass ihr Unternehmen von einer engeren Zusammenarbeit zwischen Designer*innen und Entwickler*innen profitieren würde.

Das ist keine Überraschung angesichts der Tatsache, dass Fehlkommunikation laut unserer Kund*innen zu monatelangen Projektverzögerungen führt.

Deshalb wünschen sie sich eine Alternative.



55 % der Front-End-Entwickler*innen möchten schon früher in den Designprozess eingebunden werden.

Das leuchtet ein. Doch **24 %** glauben, dass dies in ihrem Unternehmen schwer umzusetzen wäre.

Vor allem, wenn die Zeit für die Arbeit – geschweige denn Absprachen zwischen Abteilungen – knapp ist.

Und je größer das Unternehmen, desto größer das Problem. Wenn Teams wachsen, wird die Qualitätskontrolle immer schwieriger.

**Weniger als die Hälfte
der Entwickler*innen
(43 %) arbeiten täglich mit
Produktdesigner*innen
zusammen.**

33 % geben an, dass Designer*innen Annahmen darüber treffen, wie andere Teams arbeiten.

Somit ist auch hier die Kommunikation ein Problem. In Zeiten hoher Intensität ist eine tägliche Dosis Kontakt wertvoller als eine große Besprechung im Nachhinein.

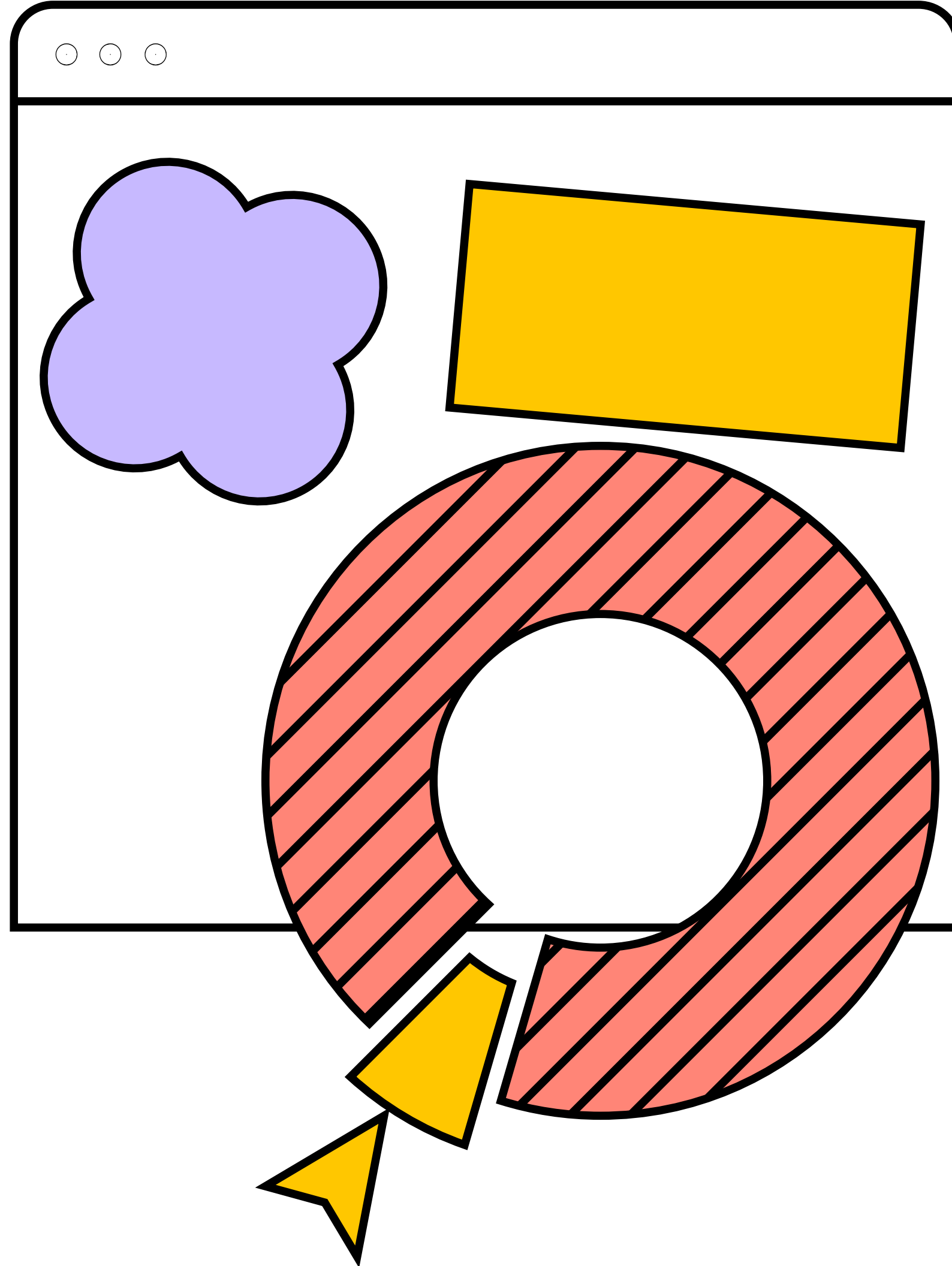
”

Unvollständige Arbeit zu präsentieren, ist für viele ein Hindernis ... Sie denken sich vielleicht: ‚Es ist noch nicht fertig‘ oder ‚Ich bin noch nicht zufrieden damit!‘

Nouman Tariq,
Engineering Manager, IKEA

Quelle: [Optimiere die Übergabe zwischen Designer*innen und Entwickler*innen](#) →





**92 % der Entwickler*innen
möchten, dass
Designer*innen mehr über
den Entwicklungsprozess
wissen.**

Für den Großteil des Unternehmens ist die Produktentwicklung eine Blackbox.

Entwickler*innen wünschen sich jedoch, dass Designer*innen mehr über den Inhalt der Blackbox erfahren, um Zeit zu sparen, die Kommunikation zu verbessern und die Hindernisse für alle Beteiligten aus dem Weg zu schaffen.

Die Mehrheit der Entwickler*innen (91 %) ist der Meinung, dass Designer*innen programmieren können sollten.

Miteinander zu sprechen ist gut. Aber Programmiersprache verstehen meist nur Entwickler*innen.

38 % empfinden die unterschiedlichen Kommunikationsstile bei Designer*innen als Herausforderung. Und **40 %** haben Probleme damit, dass Designer*innen andere Tools oder Kommunikationsmethoden verwenden.

Da geht bei der Übersetzung immer ein wenig verloren.

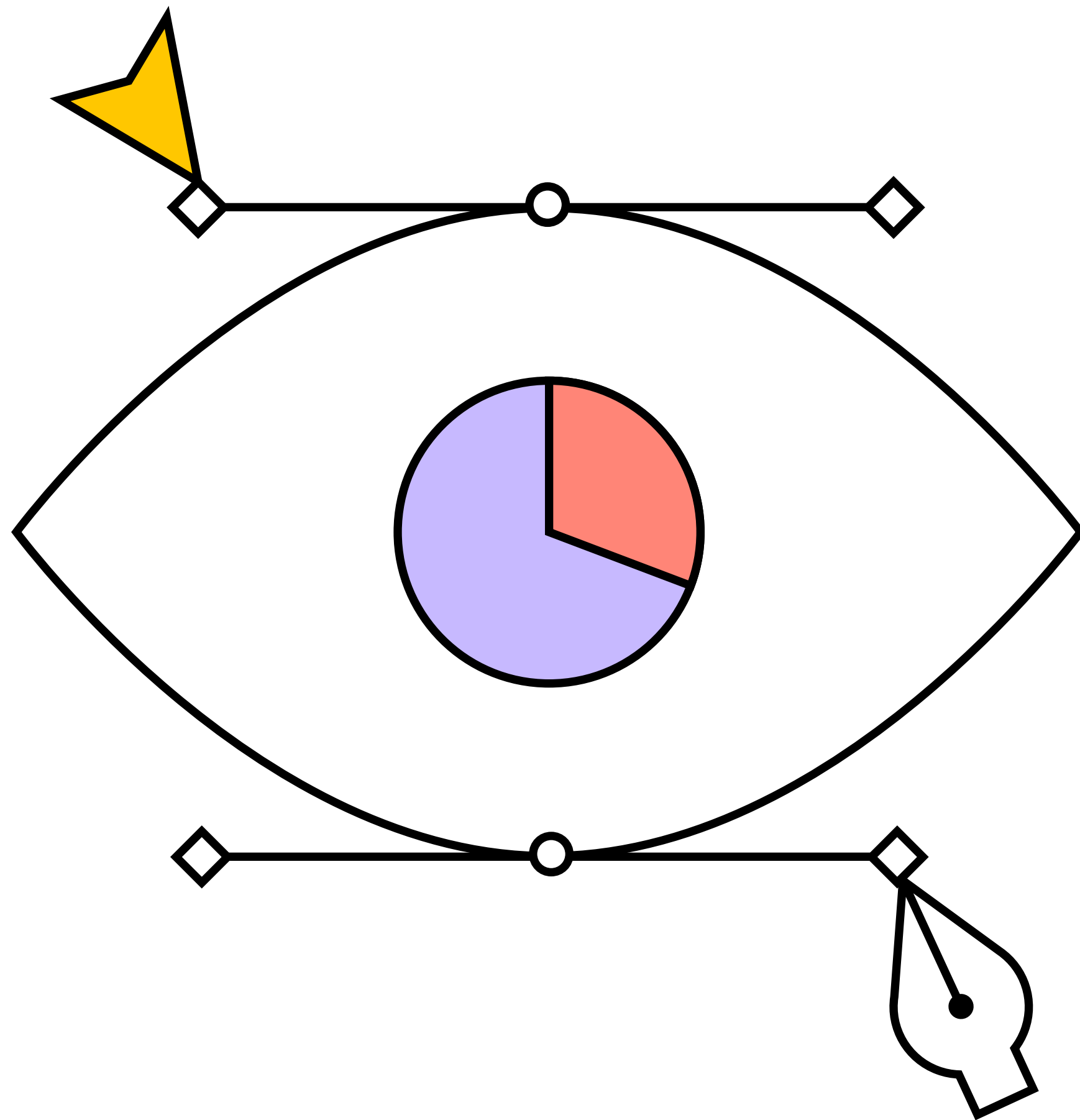
”

Entwickler*innen stehen beispielsweise oft vor dem folgenden Problem: ‚Die Designer*innen wollen dieses hübsche Ding, aber wir wissen, dass unser Code veraltet ist‘. Es gibt all diese Hürden bei der Umsetzung, und manchmal hat man das Gefühl, dass keine Zeit bleibt, um das ‚Warum‘ zu erklären.“

Jake Albaugh,
Developer Advocate, Figma

Quelle: Geschäftszeiten: Zusammenarbeit von Entwickler*innen und Designer*innen im Dev Mode →





31 % der Entwickler*innen sagen, dass Designer*innen den Entwicklungsprozess ausgezeichnet verstehen.

Noch einmal zur Verdeutlichung: ausgezeichnet verstehen. Das ist keine Kleinigkeit.

Etwas funktioniert – und es funktioniert in beide Richtungen. Die meisten Entwickler*innen geben auch an, ein gutes Verständnis von UX-Design zu haben.

Deshalb wollen Entwickler*innen **näher am Designprozess sein—also eher, häufiger und enger eingebunden werden.**

Und das Gleiche wünschen Sie sich von Designer*innen.

Werden hier einfach nur die Perspektiven von zwei Seiten vertauscht? Oder wird gemeinsam etwas ganz Neues geschaffen?

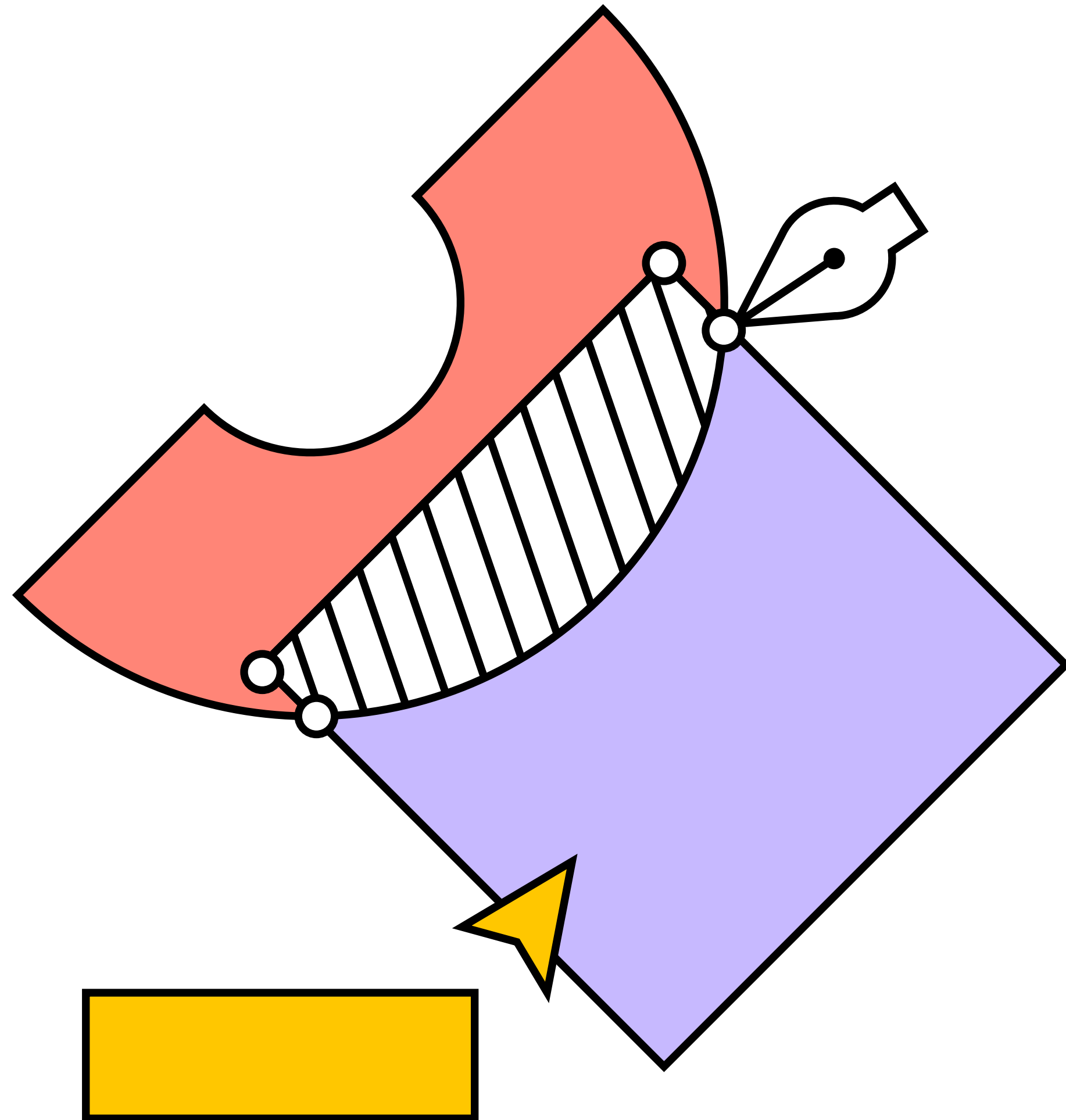
”

Oft gibt es Einschränkungen, die dich daran hindern, das zu designen, was du designen wolltest. Du solltest dich nicht an Ideen festklammern, aber es gibt auch Dinge, bei denen du keine Kompromisse eingehen solltest. Es geht darum, einen Mittelweg zu finden, bei dem du einen **Kompromiss eingehen kannst aber die Idee erhalten bleibt.**“

Jonas Downey, Manager,
Product Design, Figma

Quelle: Geschäftszeiten: Zusammenarbeit von Entwickler*innen und Designer*innen im Dev Mode →





Die Grenzen zwischen Entwicklung und Design verschwimmen.

Und wo sich beide überschneiden, entsteht ein neuer Raum zur Entwicklung ganz besonderer digitaler Produkte.

Ein Raum, in dem bessere Zusammenarbeit zu besseren Beziehungen führt – aber auch zu einer ganzen Reihe anderer toller Ergebnisse.

55 % sind der Meinung, dass eine bessere Beziehung zwischen Entwicklung und Design schnellere Markteinführungen erlauben würde.

Und das ist noch nicht alles. 47 % denken, dass dies zu einer höheren Produktqualität führen würde, und 46 % sind sogar der Meinung, dass sich dadurch die Unternehmenskultur verbessern würde.

Wie lässt sich diese Beziehung zu etwas ganz Besonderem machen?

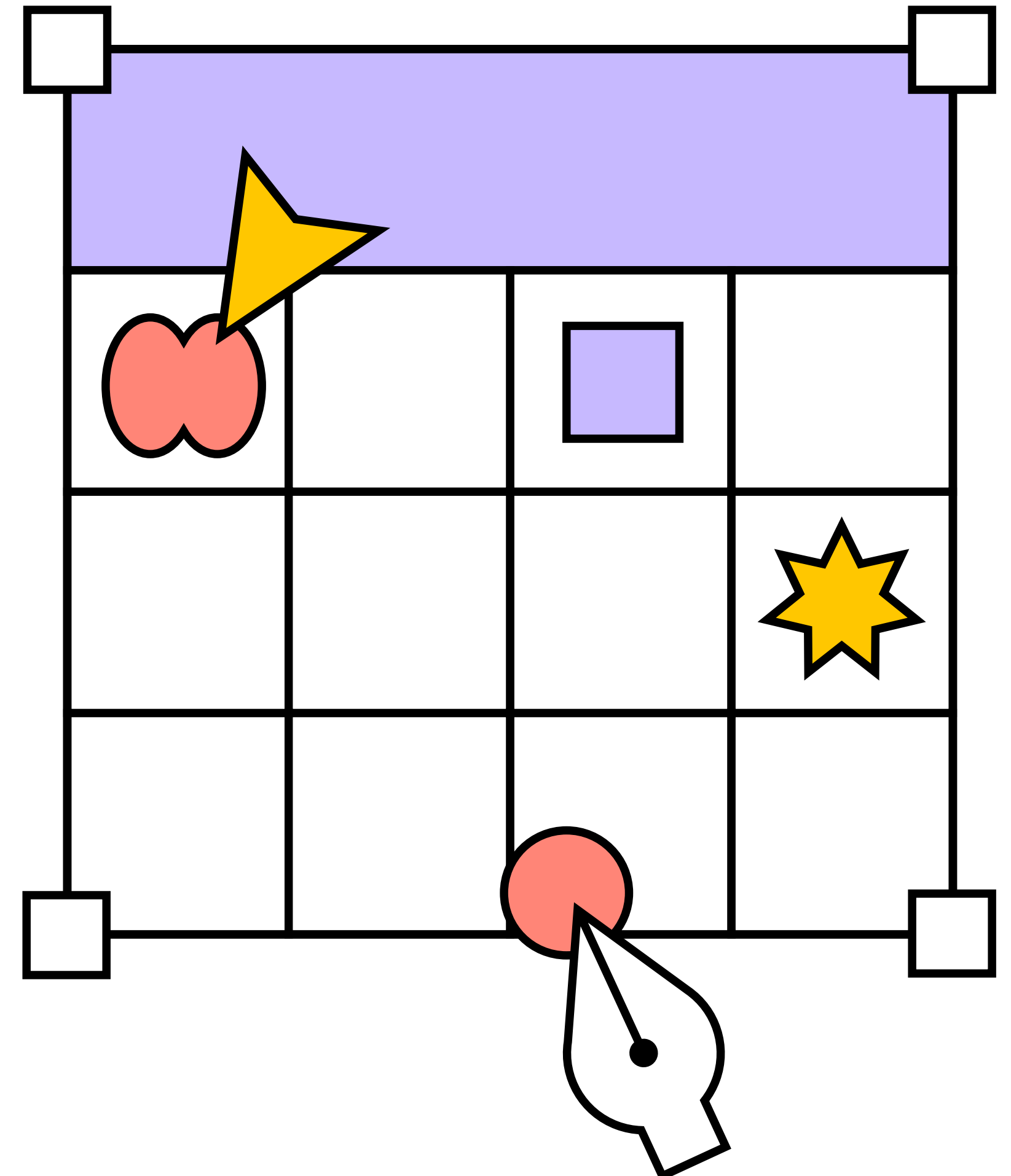
”

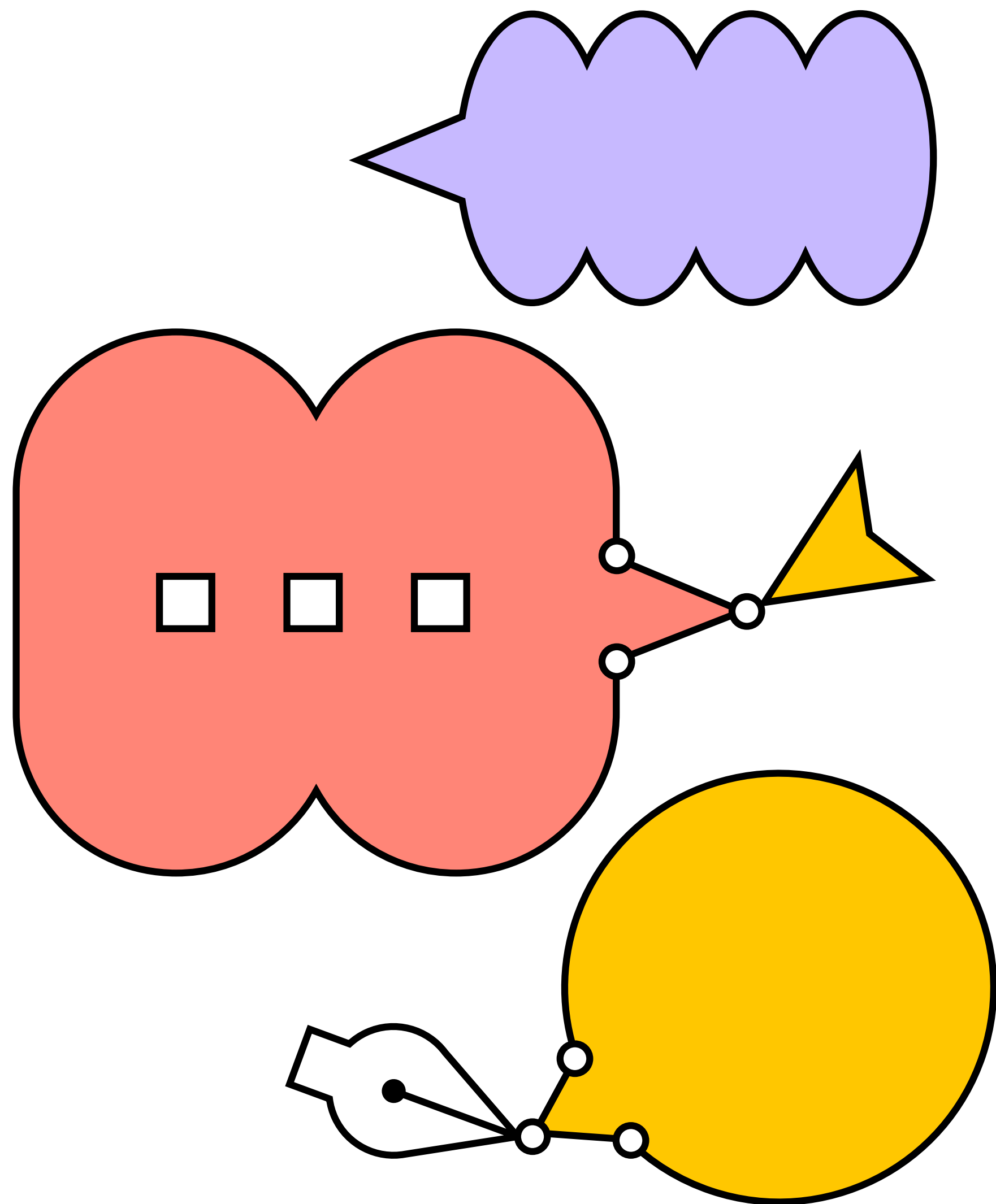
Kommunikation ist immer das Wichtigste, alle dazu zu bringen, an einem Strang zu ziehen, bei dem was wir tun und wie wir es tun.“

Jori Lallo,
Mitbegründer von Linear

Entwickler*innen, die **täglich** mit Designer*innen zusammenarbeiten, bewerten die Partnerschaft mit höherer Wahrscheinlichkeit als „sehr effektiv“ als diejenigen, die weniger häufig zusammenarbeiten.

Täglicher Austausch ist genau das, was dabei am besten hilft.





Entwickler*innen, die sagen, dass Designer*innen „**immer**“ **offen für Feedback sind**, empfinden die Zusammenarbeit als effektiver als diejenigen, die glauben, dass Designer*innen „**meistens**“ **offen für Feedback sind**.

Es geht nicht darum, „immer erreichbar“ zu sein. Viel wichtiger ist eine konstante Offenheit.

Entwickler*innen, die mit Designer*innen zusammenarbeiten, die „hervorragende“ Grafiken erstellen, statt mit solchen, die „zu detaillierte“ Grafiken erstellen, arbeiten effektiver zusammen.

Entwickler*innen möchten, dass Designer*innen sich ein wenig öffnen und auf ihre Welt einlassen.

Eine Welt, in der technische Einschränkungen die Realität sind und es andere Workflows gibt.

Ebenso müssen Entwickler*innen sich mit der Welt des Designs vertraut machen und verstehen, was eine kreative Idee „zerstören“ könnte.

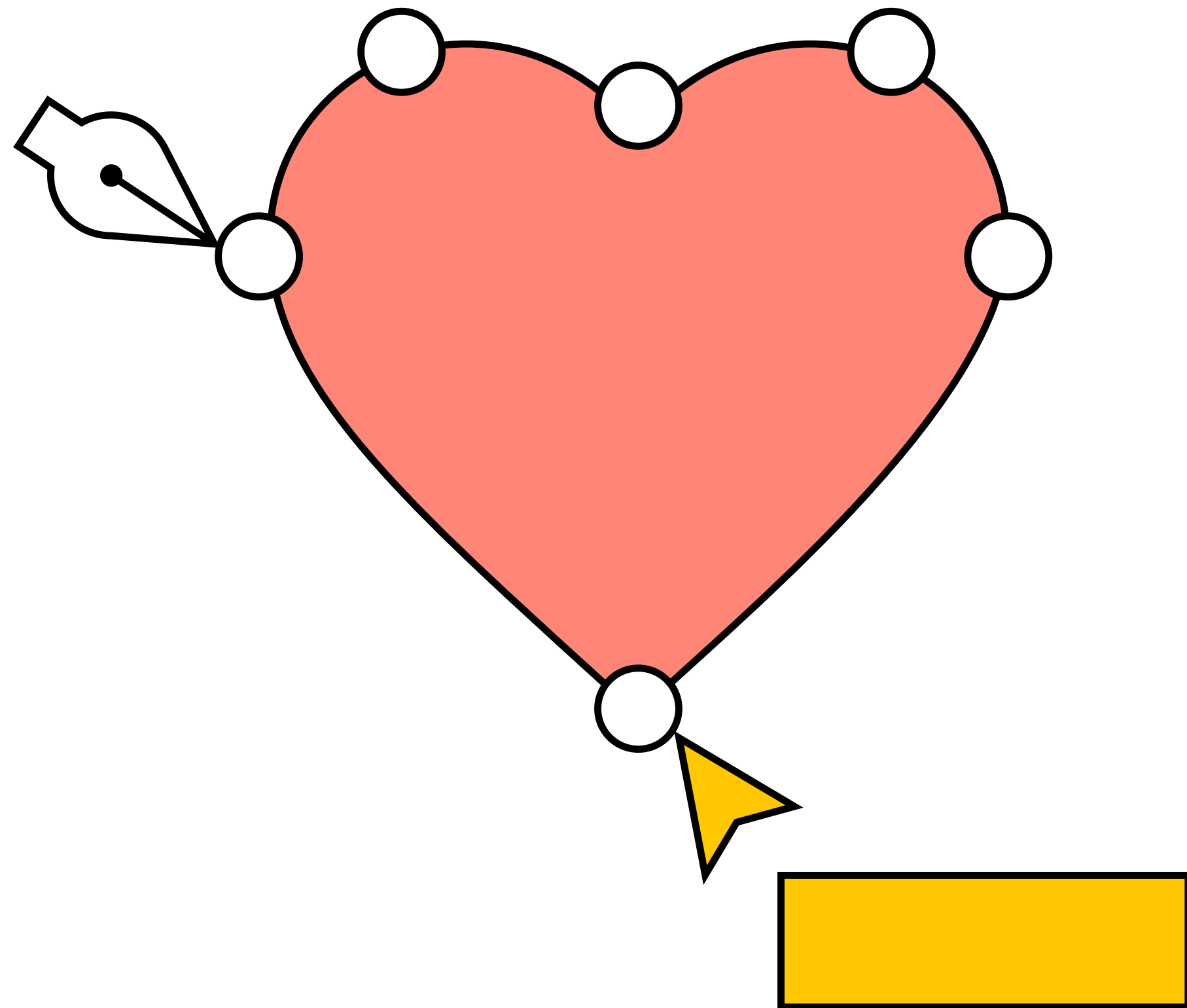
Es ist ein Geben und Nehmen, kein Alleingang.

”

Gute Zusammenarbeit bedeutet nicht, dass Designs einfach über den Zaun geworfen werden. Es geht darum, dass Designer*innen, Entwickler*innen und der Rest des Teams zusammenarbeiten.“

Diana Mounter,
Head of Design, GitHub



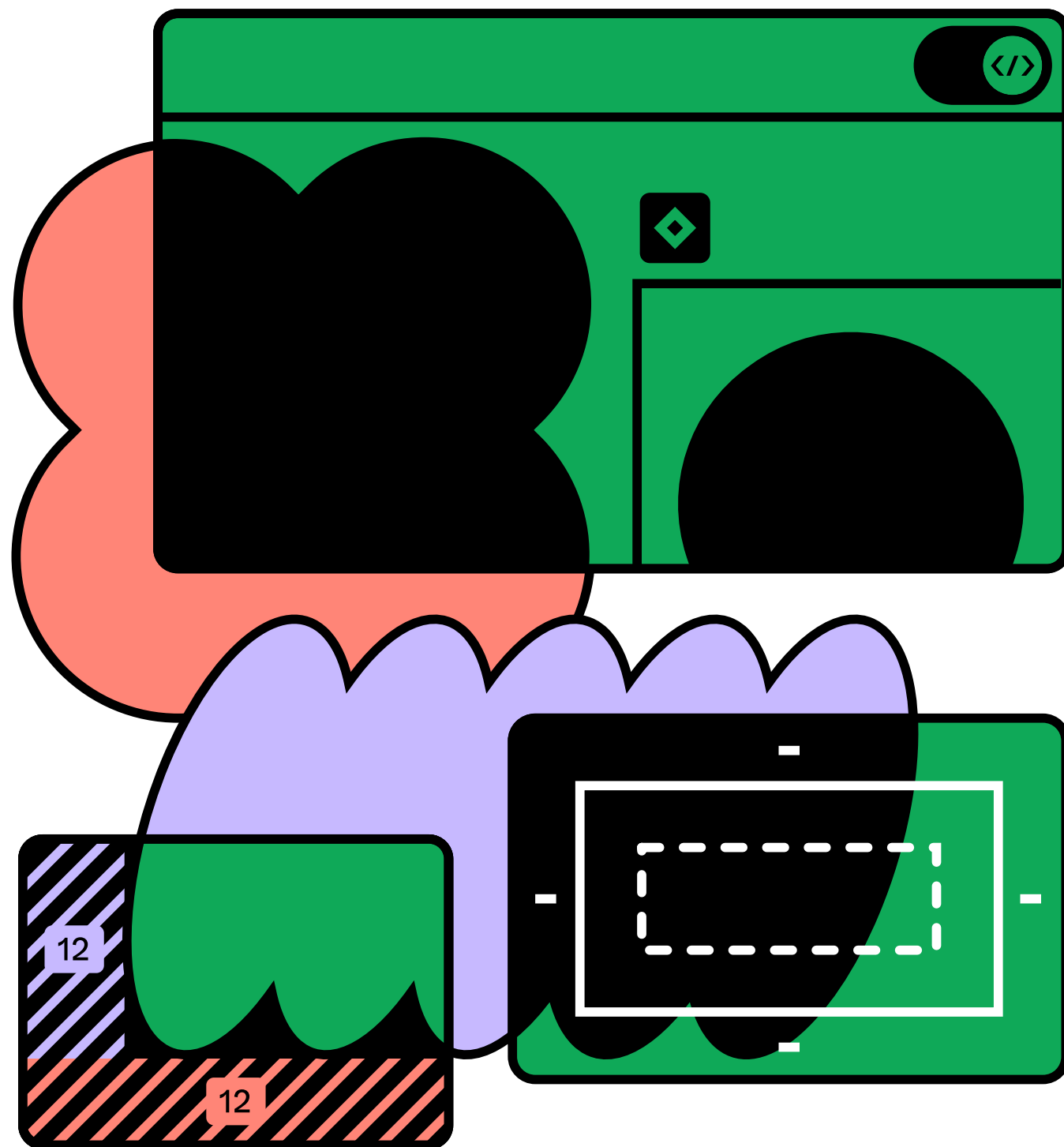


So ist das also.

Wie bei allen guten Beziehungen wollen Designer*innen und Entwickler*innen einander einfach besser verstehen.

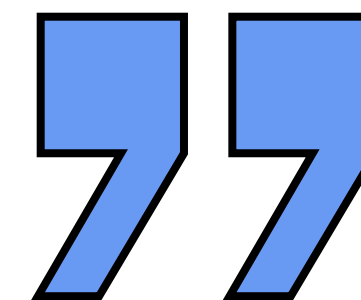
Vieles läuft schon richtig. Wir brauchen nur einen kleinen Anstoß, um aus einer guten Partnerschaft eine fantastische zu machen.

Du möchtest die Produktentwicklung durch eine effektivere Zusammenarbeit verbessern? Mit Dev Mode kannst du hochwertige Designs schneller in die Produktion bringen.



Dev Mode ist ein neuer Bereich in Figma, in dem Teams ...

1. klarer mit Entwickler*innen kommunizieren können,
2. Designsysteme effektiver nutzen können,
3. Designs schneller und genauer umsetzen können.



Dev Mode hat unseren Produktentwicklungsprozess erheblich verbessert, indem er als wichtige Verbindung zwischen den Design- und Entwicklungsteams dient.“

Matt Holmes,
Team Lead, Design Systems, Kayak



Über die Umfrage zu Front-End-Entwickler*innen von Figma

Inbox Insight hat unsere Umfrage im Oktober 2023 durchgeführt. Die Fragen wurden von 200 Teilnehmer*innen beantwortet. Es gab eine gleichmäßige Aufteilung zwischen Ländern und Regionen, wobei die APAC-Region aus Indien, Australien und Singapur bestand und die EMEA-Region aus Frankreich, Deutschland und Großbritannien. Die befragten Unternehmen lagen im Größenbereich von 250 bis über 25.000 Mitarbeiter*innen.



